

# Sternstunde mit Mozart und Haydn

Die Oberbadische, 24.03.2015 01:17 Uhr



Applaus ohne Ende konnten Susanne Martin, Claudia Götting, Thomas Kiechle, Mateo Peñaloza Cecconi und Stephan Böllhoff (v. links) entgegen nehmen.. Foto: Gottfried Driesch

Von Gottfried Driesch

Lörrach. Trotz einiger Erkrankungen in den Reihen des Motettenchores wurde das Konzert am Sonntag in der katholischen Kirche St. Peter in Lörrachs Nordstadt zu einem glänzenden Erfolg. Stimmlich bestens disponiert und durch den langjährigen Dirigenten Stephan Böllhoff hervorragend vorbereitet, kamen die Zuhörer in der voll besetzten Kirche voll und ganz auf ihre Kosten.

Das Hauptwerk war die „Große Messe in c-moll“, KV 427, von Wolfgang Amadeus Mozart. Mozart hat diese Messe, die er kurz nach der endgültigen Übersiedelung von Salzburg nach Wien im Jahre 1882 geschrieben hatte, nie vollendet. Teile des „Credo“ und des „Agnus dei“ hat Mozart nicht komponiert. Trotzdem hinterlässt diese Messe einen grandiosen Eindruck. Böllhoff hatte sich zu Recht für diese „unvollendete“ Originalversion entschieden.

Mozart komponierte in dieser Messe streckenweise ganz im Stile seiner Opern. Das solistisch vom zweiten Sopran gesungene „Laudamus te“ mit seinen vielen Koloraturen könnte genau so in einer der vielen Mozartopern stehen. Ähnliches kann man auch über das ebenfalls solistisch gesungene „Et incarnatus est“ sagen, bei dem die Flöte, die Oboe und das Fagott betörende Solostellen spielen.

Wie glänzend der Motettenchor vorbereitet war, ließ sich beispielsweise im „Qui tollis peccata mundi“ spüren. Böllhoff hatte diesen Chor mit einer großen Spannweite in der

Dynamik und einem weiten Bogen im Aufbau angelegt. Die rund 65 Sänger folgten dabei höchst aufmerksam den Vorgaben des Dirigenten.

Das Solistenquartett präsentierte sich unterschiedlich. Herausragende Solistin war Claudia Götting, Sopran II, die ihre große Stimme frei entfaltete und dabei in den opernhafte Solostellen begeisterte. Wesentlich zarter gestaltete Susanne Martin, Sopran I, ihre Partie. Mit ihrer konzentriert und eng geführten Stimme hatte sie oftmals Mühe, das eigentlich sehr zart spielende Orchester des Motettenchores zu übertönen.

Dem jungen Tenor Thomas Kiechle fehlt noch der tenorale Strahl in der Stimme. Der Bass tritt nur im Benedictus auf. Diesen Part hatte der erst 20 Jahre alte Mateo Peñaloza Cecconi übernommen.

An die Messe schloss sich das „Ave verum corpus“, KV 618, von Mozart an. Zu einer Glanzleistung für den Chor wurde das „Te Deum“ für die Kaiserin Marie Theresen von Neapel-Sizilien in C-Dur von Haydn (Hob XXIIIa:D5). Haydn hatte dieses Werk im Jahre 1800 zu Ehren der zweiten Frau des Österreichischen Kaisers Franz II. komponiert. Leuchtend und mit viel Strahlkraft priesen die Sänger den „König der Herrlichkeit“, wie es im Text heißt.

Die Zuhörer waren begeistert und spendeten nicht enden wollenden Applaus.

<http://www.verlagshaus-jaumann.de/inhalt.loerrach-sterne-stunde-mit-mozart-und-haydn.67b68234-2d34-4911-809d-74d4a1b1e3d6.html> (24-03-15)